phrase desselben (Schaller/Könsgen 3503; vgl. auch DA 43, 339 und 45, 353) kennengelernt habe.
P. O.

Heinz THOMAS, „deutsch“ im Mittelalter. Von Karl dem Großen zu Luther, hg. und übers. von Akihiro MISAGAWA und Kingo YAMADA, Tokio 2005, Sobunsa, 477 S., ISBN 4-423-46061-0. – Der Band enthält sieben einschlägige, früher im DA angezeigte Aufsätze des Bonner Historikers, die hier dem japanischen Publikum nahegebracht werden.
R. S.

The History of written Culture in the „Carpatho-Danubian“ Region, I., ed. by Hana PÁTKOVÁ, Pavel SPUNAR and Juraj ŠEDIVÝ (Latin Paleography Network 1) Bratislava u. a. 2003, Chronos, 220 S., Abb., Karten, ISBN 80-89027-09-1. – Anzuzeigen sind die Beiträge zweier Tagungen der Paläographen und Epigraphiker Mitteleuropas in Prag 2002 und Preßburg 2003, vornehmlich aus Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn und Österreich, zu denen sich noch Einzelforscher aus Deutschland, Rußland sowie aus der Schweiz gesellten. In vier Abteilungen werden folgende Problemkreise diskutiert. In der ersten geht es um den Gang der Forschung sowie aktuelle Projekte und Ergebnisse: Hana PÁTKOVÁ, Paläographie in Tschechien in den letzten zwanzig Jahren. Ein Überblick (S. 14–18); Juraj ŠEDIVÝ, Forschungen der mittelalterlichen lateinischen Schrift in der Slowakischen Republik (S. 19–32); László VESZPRÉMY, Zum Stand der paläographischen Forschungen in Ungarn (S. 33–51); Edward POTKOWSKI, Problems of Medieval Writing Culture in Poland. A Summary (S. 52–54) und Ljudmila KISSELEVA / Olga BLESKINA, Das Studium lateinischer Handschriften und die Entwicklung lateinischer Paläographie in Russland (S. 64–73). Darüber hinaus stellt Jerzy KALISZUK, Early Modern Polish Dictionaries as a Source of Palaeographical and Codicological Terminology (S. 199–204), die polnische Databasis der Kolophone vor und informiert über frühneuzeitliche polnische Wörterbücher als Quelle der paläographisch-kodikologischen Terminologie; Jacek SOSZYŃSKI, Census of Older Manuscripts in Polish Collections (until c. 1300): A Preliminary Report on the Project (S. 57–63), verzeichnet die in Polen aufbewahrten Hss. bis 1300 mit Kritik an Constant J. Mews in *Scriptorium* 56 (2000); Peter ERHART / Bernhard ZELLER, Die Urkunden des 9. Jahrhunderts in St. Gallen: Eine Projektbeschreibung (S. 74–78). – Im epigraphischen Teil handelt es sich um folgende Bereiche: Andreas ZAJIC, Aufgaben und Stand der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen epigraphischen Forschung in Österreich. Mit einem Schwerpunkt auf inschriftenpaläographischen Fragestellungen (S. 79–90); Jiří ROHÁČEK, Epigraphik in Böhmen – Berichte über aktuelle Projekte und bisherige Ergebnisse schriftkundlicher Forschung (S. 91–98); Radek LUNGA, Erforschung der Glocken als spezifische Inschriftenträger. Charakteristik des Glockenbestands in tschechischen Türmen – Stand und Möglichkeiten seiner Kenntnisnahme (S. 99–105); und Juraj GEMBICKÝ, Research of the Bells in Slovakia – Source for Epigraphy (S. 106–112), über Glockenforschung in der Slowakei. – In der dritten und vierten Abteilung geht es um folgende paläographisch-kodikologische Themen auch terminologischer Art: Herrad SPIL-